



Janie
Con
17

Gesangverein Laufen Concordia Nova



Inhalt

Grußworte	3
Chronik des Gesangvereins (1867 – 2002)	7
1867 – 1891	7
1895 – 1918	8
1919 – 1940	12
1946 – 1949	15
1950 – 1959	16
1960 – 1969	16
100. Geburtstag des Vereins im Jahre 1967	17
1969 – 1979	18
1980 – 1989	19
1990 – 2002	20
Concordia Nova – ein neuer Abschnitt beginnt (1995 –2017)	22
1995 Der Projektchor	23
2002 Offizielle Nachfolge	24
Der Verein in Zahlen	28
Programm des Jubiläumskonzertes	29
Concordia Nova im Jubiläumsjahr	30

Gestaltung & Satz: Marcus Bollenbach
Inhaltliche Beiträge: Friedhelm Engler, Jochen Engler
Bildquellen: Hans-Peter Baumann, Badische Zeitung, Privat

Vielen Dank an alle, die uns bei der Erstellung dieser Festschrift unterstützt haben!

Grußworte

Mit Freude und Stolz kann der *Gesangverein Laufen e.V.* in diesem Jahr auf sein 150-jähriges Bestehen zurückblicken

Die Vereinsgründung vor 150 Jahren nehmen wir zum Anlass, mit Ihnen zusammen unser Jubiläum zu feiern. Deshalb heiÙe ich Sie, liebe Sängerinnen und Sänger, sowie alle, die Freude an der Musik haben, ganz herzlich willkommen.

Wenn Sie unsere Festschrift lesen, werden Sie einen kleinen Einblick bekommen, was dieser Verein in den vergangenen 150 Jahren geleistet hat. Das ist nur möglich, weil die Mitglieder Freude an *ihrem Verein* haben und sich für ihn einsetzen. Daher möchte ich auf diesem Wege allen ein ganz herzliches Dankeschön sagen. Auch Sie können unseren Verein unterstützen, in dem Sie recht zahlreich unsere Veranstaltungen besuchen.

Ich wünsche Ihnen nun eine gute Unterhaltung beim Durchstöbern unserer Festschrift. Vielleicht entdecken Sie auch sich, Verwandte oder Bekannte auf den verschiedenen Bildern oder in den Texten.

Und nun auf zum Fest im Geiste von Johann Peter Hebels Versen vum G'sang, vum Trunk und vum Chuss in Ehre.



A handwritten signature in black ink, appearing to be 'A. Z.', written in a cursive style.

Ihr
Arno Zähringer
1. Vorstand



Liebe Freundinnen und Freunde des Gesangs!

Wenn man einen sangesfreudigen Menschen fragt, warum er gerne singt, wird er in aller Regel sagen: „Weil es mir Spaß macht.“ Fragt man allerdings einen Entwicklungspsychologen, bekommt man zur Antwort, dass das Singen sogar ein Grundbedürfnis des Menschen ist. Es erfasst den ganzen Menschen und ermöglicht es ihm – den Erkenntnissen der Wissenschaft zufolge – Gefühlen und Stimmungen Ausdruck zu verleihen. Auch über die Auswirkungen der Musik auf Geist und Körper des Menschen wurden schon wissenschaftliche Untersuchungen angestellt. Sie haben ergeben – die Freunde des Gesangs werden es mit Freude vernehmen – dass Singen und Musizieren die Intelligenz fördern. Musikmedizinische und musiktherapeutische Forschungsarbeiten haben zudem zu der Erkenntnis geführt, dass der Slogan „Singen hält gesund“ durchaus berechtigt ist.

Es gibt also eine ganze Reihe guter Gründe für den Liedgesang. Das Wichtigste ist daran aber doch wohl die Freude, die dabei und dadurch geschenkt wird. Das gemeinsame Singen hat über die damit ganz zwangsläufig verbundene Geselligkeit hinaus eine gesellschaftspolitische Funktion. Indem sich nämlich der Sänger, und das gilt vor allem für Kinder und Jugendliche, in eine Gemeinschaft einordnet, erfährt er sich gleichzeitig als wichtiges Glied dieser Gemeinschaft, die ihm wiederum Anerkennung gibt. An dieser Gleichgewichtslage dürfte es den Mitgliedern des Gesangvereins Laufen eigentlich nicht fehlen. Sie singen oft und mit Freude, aber auch mit großem Erfolg. Noch längst ist kein Ende des Anfangs, der vor 150 Jahren gemacht wurde, in Sicht. Und das ist auch gut so.

Denn die Bürger von Sulzburg mit Laufen und St. Ilgen schätzen ihre Sängerinnen und Sänger und sind stolz auf sie. Mein herzlicher Glückwunsch gilt allen, die mit dazu beigetragen haben, dass jetzt dieses schöne Jubiläum in festlichem Rahmen begangen werden kann.

Ich wünsche dem Gesangverein eine gute Zukunft mit vielen weiteren musikalischen Erfolgen.

Mit freundlichen Grüßen aus Sulzburg



Dirk Blens
Bürgermeister

150 Jahre Gesangverein Laufen ist ein ganz besonderes Jubiläum und Grund genug zum Feiern für Alle, die dem Verein verbunden sind. Mit Stolz kann der Gesangverein Laufen auf dieses Jubiläum zurückblicken. Allen Mitgliedern des Vereins spreche ich hierzu meine herzlichen Glückwünsche aus.

Ein Verein, der auf sein einhundertfünfzigjähriges Bestehen zurückblicken kann zeugt zum EINEN von einer flexiblen Vereinsführung, die es verstanden hat den vielfältigen Wandlungen unserer schnelllebigen Zeit Rechnung zu tragen – und zum ANDERN davon, Tradition und Fortschritt in ein gesundes Verhältnis zu bringen. Die Treue und die Verbundenheit der Vereinsmitglieder ist ausschließlich die Garantie des Fortbestandes...

Generationen von Sängern erfüllen mit ihrer Begeisterung zur Musik den Verein mit Leben. Sie leisten mit ihren Chorkonzerten und den musikalischen Beiträgen bei zahlreichen Veranstaltungen zu einem wesentlichen kulturellen Beitrag.

Den Anlass dieses Jubiläums nutze ich heute, um mich bei all denjenigen zu bedanken, die diese 150-jährige Vereinsgeschichte aufrechterhalten haben.

Allen voran den ehrenamtlichen Vorständen und Funktionären, den Chorleitern, den Ehrenmitgliedern, allen passiven Mitgliedern und nicht zuletzt den aktiven Sängerinnen und Sängern.

Der gesamte Ortschaftsrat Laufen gratuliert sehr herzlich zu diesem Jubiläum!

Ich wünsche unserem Gesangverein eine weitere erfolgreiche Zukunft; und Euch Mitgliedern, viel Freude bei eurem Hobby...

Helmut Grether
Ortsvorsteher





Der Gesangverein Laufen feiert in diesem Jahr sein 150-jähriges Bestehen. Zu diesem besonderen Ereignis gratuliere ich Ihnen – auch im Namen des gesamten Präsidiums des Untermarkgräfler Chorverbandes – ganz herzlich. In unserer schnelllebigen Zeit mit vielen Freizeitangeboten ist es immer eine Freude, einem Verein zu seinem Jubiläum zu gratulieren. Mit Ihrem Repertoire vom klassischen Volkslied über Heimatlieder hat der Chor die Menschen begeistert. Die Freude am Singen hat dem Verein Kraft und Lebendigkeit gegeben.

Ich freue mich, dass sich nun die ursprünglich zweite Gruppe junger Sängerinnen und Sänger des Gesangvereins Laufen mit dem Namen „Concordia Nova“ fest formiert hat und mittlerweile aus dem Vereinsgeschehen nicht mehr wegzudenken ist. Mit der Musikrichtung, die vor allem in Richtung internationale Musik geht, versucht die Gruppe in einer für den bisherigen Chorgesang gänzlich neue Ebene.

Was mich besonders freut ist ihr Engagement für die Jugendarbeit in Kooperation mit Gesangvereinen aus dem Sulzbachtal. Sie fördern die Jugendarbeit und damit bewahren Sie die Tradition des Singens. Sie geben den jungen Sängerinnen und Sängern die Möglichkeit, ihre Stimme zu entfalten und das gemeinsame Singen in jungen Jahren zu erleben.

Singen im Chor macht Spaß, fördert das Gemeinschaftsgefühl und kann positive Wirkung auf das ganze Leben haben. Es wäre wünschenswert, wenn wieder mehr Menschen regelmäßig und mit viel Spaß und Idealismus sich am Chorgesang beteiligen würden. Für jeden Bürger aller Altersstufen sind die konzertanten und geselligen Veranstaltungen des Chores Treffpunkte im dörflichen Leben.

Das Jubiläum gibt mir Anlass, allen Sängerinnen und Sängern sowie allen Freunden der Chormusik sehr herzlich für ihr unermüdliches Wirken zu danken. Ich möchte Sie ermuntern, so aktiv und umsichtig weiterzuarbeiten und wünsche allseits Freude am Chorgesang.

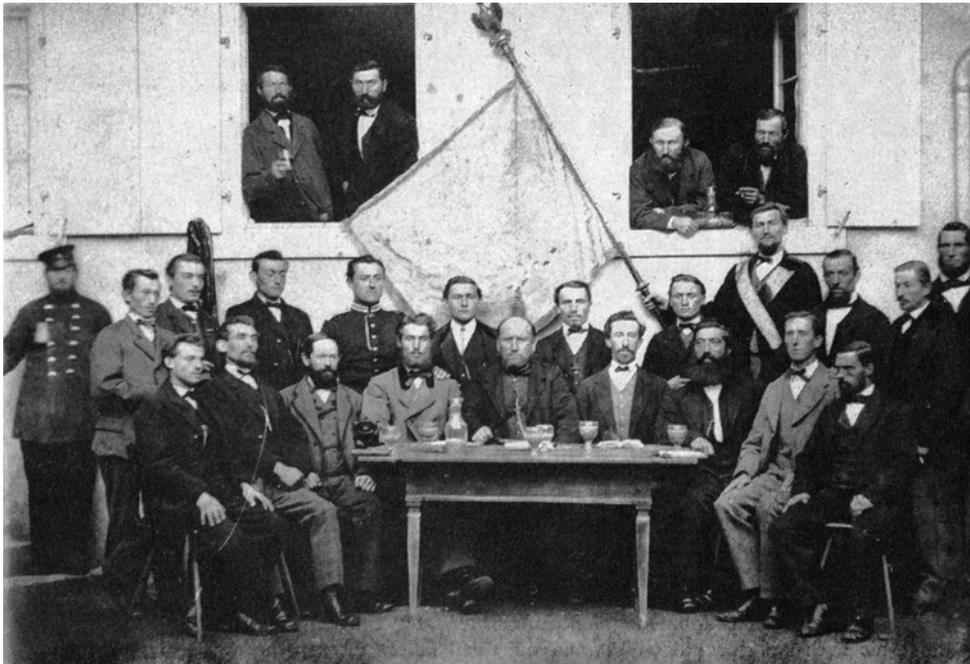
Ich wünsche viel Freude im Jubiläumsjahr, eine gute Zukunft und grüße Sie herzlich.

Dieter Kassa

Dieter Kassa
Präsident des Untermarkgräfler Chorverbandes

Chronik des Gesangvereins (1867 – 2002)

Der Gesangverein Laufen wurde auf Anregung einiger sangesfreudiger Bürger der Gemeinde im Jahre 1867 ins Leben gerufen. Aus der kleinen Winzergemeinde hatte sich eine stattliche Zahl sangesfreudiger Bürger und Bürgersöhne zusammengefunden, um das Volkslied zu pflegen. Am 28. Januar 1867 haben 28 aktive und 29 passive Mitglieder die Statuten des Gesangvereins Laufen durch Namensunterschrift bestätigt. Von den Namen der Gründungsmitglieder sind noch die Namen Engler und Schlumberger als aktuelle Aktive übriggeblieben. „Der Verein ist ein Verein zur musikalischen Ausbildung des mehrstimmigen Männergesangvereins und zur Hebung der geselligen Unterhaltung“, heißt es in der im Jahre 1867 beschlossenen Satzung. Mitglied dieses Gesangvereins konnte nur ein ehrenhafter, einheimischer Bürger oder Bürgersohn werden, der in der „Tonkunst soweit befähigt war, dass er bei einem mehrstimmigen Chor“ mitwirken konnte.



1867 – 1891

Abb. 1 Chor im **Jahre 1869**

In den Fenstern von links nach rechts: Fritz Kraft, Wilhelm Engler, Jakob Fünfgeld, Friedrich Schlumberger

Stehend von links nach rechts: Ernst Meyer, Friedrich Engler (Uhrmacher), Karl Fader, Fritz Meyer, Eugen Riedlin (Soldat), August Kleis, Herter, Wilhelm Wiesler, Wilhelm Konrad (Küfer, Fährnich), Jakob Güntert (Schreiner), Johann Märklin, Emil Riedlin

Sitzend von links nach rechts: 1. nicht identifiziert, Johannes Konrad, Friedrich Engler (Küfer), Hermann Engler, Johann Peter (Lehrer und Dirigent), Johann Weier, Ernst Engler, Gustav Tschudin, Imgraben (Glaser)

Abb. 2 Die alte **Vereinsfahne**
von 1869



Der junge Verein hatte in Lehrer Peter einen verständnisvollen und auch schwungvollen Dirigenten gefunden. Sowohl bei örtlichen Veranstaltungen als auch bei auswärtigen Vereinsfesten und Feiern wurden die chorischen Leistungen des Vereins beachtet. Schon zwei Jahre nach seiner Gründung konnte der Verein, dank seiner Freunde und Gönner, eine Fahne anschaffen. Zur Fahnenweihe waren die Gesangvereine Müllheim, Sulzburg, Britzingen und Buggingen nach Laufen gekommen. Es wurden dabei verschiedene Reden gehalten. Der Fähnrich des Vereins war der Glückliche, der die Fahne aus der Hand einer Festjungfrau entgegennehmen durfte.

Durch den 70/71er Krieg wurden die Proben für eine längere Zeit unterbrochen. Es war aber nicht nur der Krieg, sondern auch das Ringen der Landwirtschaft und des Weinbaues um die Existenz, die den Sangeseifer zu hemmen begann. Man hatte auf dem häuslichen Hof und im Weinbau so viele Sorgen, dass der Gesangverein auch im Jahre 1873 zunächst keine Proben mehr abhielt. Schließlich erlahmte das Vereinsleben völlig.

Im Jahre 1883 war in Laufen der Bau der Wasserleitung soweit gediehen, dass an eine Einweihung gedacht wurde. Das war ein Grund, den Gesangverein aus seinem Dornröschenschlaf heraus zu holen. In einem Aufruf, den Lehrer Peter an die Bürger und Bürgersöhne richtete, heißt es: „Gesang hebt den Geist, macht alles Drückende vergessen, ist der Anreger zur Geselligkeit und zum Frohsinn“. Wunsch dieses dem Gesang sehr aufgeschlossenen Lehrers war die Bildung eines gemischten Chors. Wiederum haben sich 22 Bürger und Bürgersöhne und dazu 13 Bürgerinnen und Bürgerstöchter sowie 13 Passive in die Vereinsliste eingetragen. Im Jahre 1891 ist der Verein erneut selig eingeschlummert, nur die Vereinsfahne war übriggeblieben.

1895 – 1918

Auf Anregung einiger Bürgersöhne wurde der Gesangverein am 10. März 1895 wieder gegründet. Dem wiedergegründeten Verein sind 17 aktive Sänger und 29 Passivmitglieder beigetreten. Es wurden neue Statuten erarbeitet, die inhaltlich im Wesentlichen den Satzungen der Erstgründung im Jahre 1867 entsprachen. In der am 10. März 1895 abgehaltenen Gründungsversammlung wurden Gastwirt Emil Riedlin zum Vorsitzenden gewählt. Fritz Schlumberger übernahm die Tätigkeit als Rechner und Schriftführer, als Chorleiter hatte sich Lehrer Göttschin bereitgefunden. In dieser Gründungsversammlung würdigte der Vorsitzende des zum dritten Male ins Leben gerufenen Vereins die Verdienste von

Albert Engler, Basel, Gustav Kaltenbach, Paris, und Frau Gräfin von Zeppelin durch deren Ernennung zu Ehrenmitgliedern. Es entwickelte sich schnell eine rege Tätigkeit und schon am 5. Mai 1896 konnte im Gasthaus „Zum wilden Mann“ ein kleines Konzert gegeben werden, das in der Gemeinde auch große Beachtung fand.

Im Juli wurde der erste Vereinsausflug auf den Hochblauen unternommen und Ende 1896 wurde ein großes Konzert unter Mitwirkung der Lehrer von Eschbach und Gallenweiler im Rathaussaal veranstaltet. Während des gemeinsamen Essens feierte man die „Wiedergeburt des deutschen Kaiserreiches“. Nach dem Konzert spielte die Stadtmusik Sulzburg zum Tanz auf.

Mit Hauptlehrer G. Gerstner erhielt der Gesangverein im Jahre 1897 einen außerordentlich befähigten Dirigenten. Ihm ist zweifellos zu danken, dass der Verein nunmehr einer erfreulichen Aufwärtsentwicklung entgegenstrebte. Die verhältnismäßig kleine Sängerschar hat unter Chorleiter Gerstner fleißig geprobt, gesungen, gute Kameradschaft gepflegt und, um mit Johann Peter Hebel zu sprechen, „ne Trunk in Ehre“ nicht mißachtet. Wöchentlich wurden zwei Proben, vor Konzerten oder vor der Teilnahme an Gesangvereinsfesten sogar drei Proben in der Woche abgehalten. Am 30. Juni 1901 beteiligte sich der Gesangverein am 70-jährigen Stiftungsfest des Gesangvereins Kandern, das mit dem Obermarkgräfler Sängerfest verbunden war. Er beteiligte sich dabei erstmals an einem „Wettsingen“. Mit 15 Sängern war der Gesangverein Laufen unter den 24 Vereinen der kleinste. Er erzielte im erschwerten Volksgesang mit dem Isenmannschen Chor „Beim letzten Krug“ einen dritten Preis.

Der Erfolg in Kandern veranlaßte den Verein, am 21. Juli ein Waldfest in großem Stile abzuhalten, daran beteiligten sich die Gesangvereine Auggen, Dattingen, Buggingen, Hügelheim, Müllheim und Sulzburg.

Im Jahr 1901 übernahm Alfred Engler, der später zum Bürgermeister der Gemeinde gewählt wurde, den Vorsitz im Gesangverein. 25 Jahre lang, bis zum 19. Dezember 1926, hat er ihn geführt. Unter seiner Leitung erfuhr der Verein eine großzügige Förderung, sowohl nach der musikalischen wie auch der geselligen Seite hin. Im Frühjahr 1902 weilte die deutsche Kaiserin in Badenweiler zur Kur. Ein Besuch des Kaisers in Badenweiler stand für den Monat Mai in Aussicht. Der Untermarkgräfler Sängerverband plante zu Ehren des Kaiserpaares einen Fackelzug. Dabei sollte auch der Gesangverein Laufen mitwirken. Der Kaiser kam jedoch

nicht. „Zur Erinnerung besitze der Verein vier Fackeln und die Rechnung“, schrieb damals Schriftführer Edwin Engler leidvoll in das Protokollbuch.

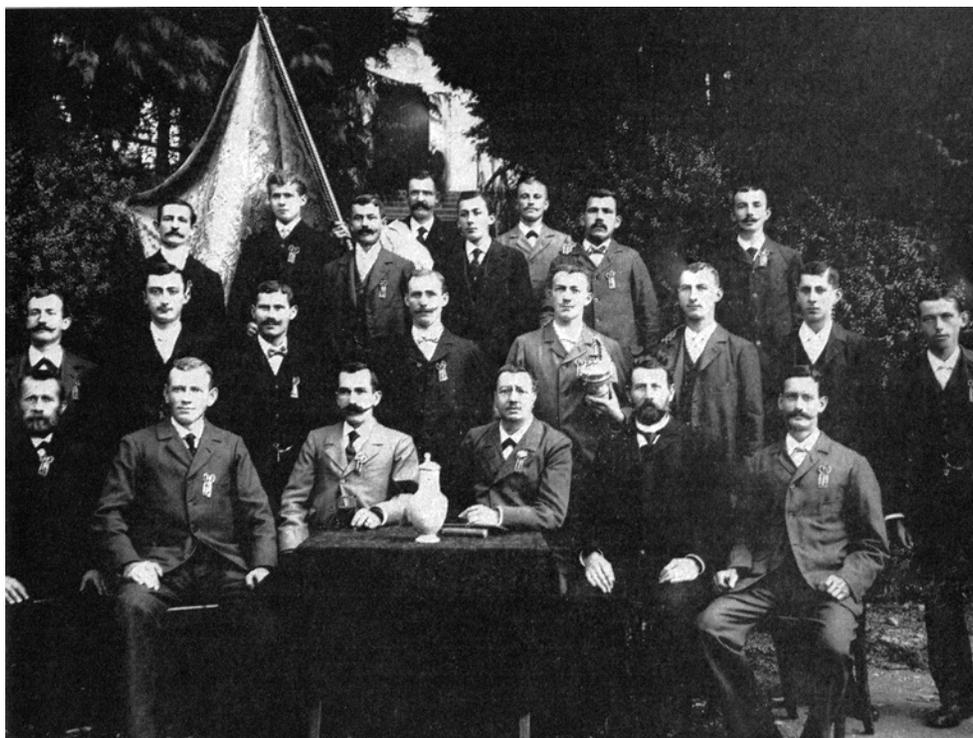
Auf einstimmigen Beschluss der Aktiven und Passiven des Vereins ist dieser 1903 dem Untermarkgräfler Sängerverband und dem Badischen Sängerbund beigetreten. Ein Jahr später erinnerte man sich der Wiedergründung vor zehn Jahren mit der löblichen Feststellung im Protokollbuch, dass der Gesangverein seine „Probefahre“ hinter sich gebracht und dieser jetzt in sich gefestigt dastehe, so dass mit berechtigter Hoffnung die Zukunft erwartet werden könne. Im Februar 1904 veranstaltete der Verein sein Jahreskonzert und am 24. Juli ein großes Waldfest mit den Gesangvereinen Sulzburg und Rötteln.

Abb. 3 Chor im Jahre 1905

1. Reihe sitzend von links nach rechts: Fritz Hertstein, Adolf Engler, Alfred Engler, G. Gerstner (Lehrer & Dirigent), Emil Riedlin, Robert Sütterlin

2. Reihe von links nach rechts: Karl Engler (Küfer), Ernst Meyer, Hermann Eckermann, Wilhelm Konrad, Wilhelm Konrad (Küfer), Ernst Deckler, Max Eckerlin, Ernst Engler (Uhrmacher)

3. Reihe von links nach rechts: Ludwig (Gärtner b .d. Gräfin), Albert Konrad, Karl Schaub (b.d. Gräfin), Karl Löffler (Fahnenträger), Oskar Meyer, Wilhelm Wiesler, August Eckermann, Johann Vollmer



Das Jahreskonzert 1905 war das letzte Konzert, das im viel zu kleinen Rathaussaal abgehalten wurde. Gastwirt Emil Riedlin, der sechs Jahre als Vorsitzender den Verein geleitet hat, baute zu seiner Gastwirtschaft einen Saal, der fortan für die Ver-

anstaltungen des Vereins zur Verfügung stand. Auf zwei Leiterwagen unternahmen die Aktiven am 13. Mai 1906 einen Ausflug in das Wiesental, wobei dem Gesangverein Rötteln ein Gegenbesuch abgestattet wurde. Auch in den folgenden Jahren wurden Vereinsfeste besucht (z.B. 1910 Fahnenweihe in Obereggenen) und Ausflüge auf die Hohkönigsburg und auf den Feldberg unternommen. Das Jahreskonzert 1911 war gleichzeitig Gedächtnisfeier an den Dichter Johann Peter Hebel und an den Komponisten Friedrich Silcher. Im gleichen Jahr veranstaltete der Verein auf dem Sedansplatz ein großes Waldfest.

Der Verein hatte schon seit mehreren Jahren sein Vereinslokal im Gasthaus „Zum wilden Mann“. Dessen Besitzer, Emil Riedlin, hatte vom Großherzoglichen Badischen Bezirksamt Müllheim „zu Gunsten der Mitglieder des Männergesangvereins Laufen bei Benützung des Gesellschaftslokales zu Vereinszwecken“ Polizeistundenverlängerung bis nachts ein Uhr erhalten. Dies allerdings auf Widerruf.

In der Jahreshauptversammlung 1912 wurde beschlossen, künftighin für Licht und Heizung des Vereinslokales statt 30 Mark nur noch 15 Mark zu bezahlen. Das hat Gastwirt Riedlin so sehr verärgert, dass er dem Verein das Lokal aufkündigte. Verschiedene Versöhnungsversuche waren ergebnislos geblieben. Um eine Auflösung des Vereins zu vermeiden, hatte sich dann aber Rebstockwirt August Kleis bereitgefunden, für die Proben seine Gaststube zur Verfügung zu stellen.

Am 19. April 1912 hat der Verein in dem zu einer Sängerkapelle ausstaffierten Dreschschopf ein großes Konzert mit Aufführung einiger Einakter von Hans Sachs gegeben. Der Andrang war so groß, dass die Besucher, die aus den Nachbargemeinden herbeiströmten, vielfach keinen Platz finden konnten. Auch im Jahr 1913 wollte man an diesen Erfolg anknüpfen. Die am 18. Mai durchgeführte Veranstaltung litt aber unter der Ungunst der Witterung, so dass sie am Sonntag, 25. Mai, wiederholt und nun erneut zu einem großen Erfolg wurde.

Auch bei Wettsingen war der Chor zu der Zeit häufig präsent z.B. wurde in Oberweiler mit dem Lied „s Rosel im Schwarzwald“ ein zwei b-Preis errungen.

Der Erste Weltkrieg brachte die Vereinstätigkeit erneut zum Erliegen. Schon im Jahre 1914 konnte die übliche Jahreshauptversammlung nicht mehr abgehalten werden, weil die meisten Mitglieder zu den Waffen gerufen waren. Aus diesem Krieg sind 10 Vereinismitglieder nicht mehr heimgekehrt.

1919 – 1940 Nach viereinhalbjähriger Zwangspause trat der Verein am 25. Januar 1919 erstmals wieder zusammen. Hauptlehrer Gerstner, der mit viel Idealismus, Einfühlungsvermögen, fachlichem Können und großem Eifer den Chor seit 1897 leitete, hatte den Dirigentenstab aus der Hand gelegt und Fritz Engler übergeben. Im Protokollbuch wird über ihn gesagt: „Er hat getan, was mit so ungeschickten Sängern nur einigermaßen möglich war. Wie es einem guten Vater nur daran gelegen ist, seinen Kindern das Beste einzuflößen, so hat auch unser Dirigent sein Augenmerk darauf gerichtet, seinen Sängern Bildendes und Fortschrittliches zu lehren. Chorleiter Gerstner hat den Chor auf eine beachtliche Höhe geführt. Seine Leistungen wurden auch außerhalb von Laufen und insbesondere im Untermarkgräfler Sängerverband anerkannt“. Nach dieser ersten Generalversammlung hat der Verein sein früheres Vereinslokal im „Wilden Mann“ wieder bezogen.

Nach dem Ende des 1. Weltkrieges erblühte überall das Gesangsleben aufs neue. Eine Vielzahl von Konzerten wurde veranstaltet. Gesangsvereinsfeste wurden in der näheren und weiteren Umgebung abgehalten. Am 14. Februar 1920 gab der Gesangverein Laufen sein erstes Konzert nach dem Kriege, damit verbunden war das 25-jährige Stiftungsfest nach der Wiedergründung 1895. Für 25-jährige aktive Zugehörigkeit ehrte dabei der Verein mit einem silbernen Becher: Hauptlehrer Gerstner, Robert Sütterlin, Adolf Engler und Alfred Engler. Mit dem Sängerstock wurden für 15-jährige Zugehörigkeit geehrt: Wilhelm Konrad, Hermann Eckermann, Karl Engler, Albert Konrad, Ernst Meyer, Ernst Engler und Max Eckerlin.

Als der Gesangverein Sulzburg auf dem Sedansplatz 1921 ein großes Waldfest veranstaltete, war man dieser Einladung gerne gefolgt. Auch beim Sängertag, der am 17. Juli desselben Jahres in Müllheim abgehalten wurde, war man dabei. Im Oktober wurde ein Ausflug auf den Feldberg unternommen und im Jahr darauf führte ein weiterer auf den Hochblauen, zum Schloss Bürgeln und zu einem Gegenbesuch beim Gesangverein Obereggenen.

Als im Januar 1922 der Dichter Hermann Burte im Saale „Zum wilden Mann“ eigene Dichtungen las, umrahmte der Gesangverein diese mit einem bunten Liederstrauß. In diesem Jahre wurde auch das, von Adolf Riedlin gehauene Ehrenmal für die Gefallenen des Ersten Weltkrieges unter Mitwirkung des Vereins eingeweiht. Wegen erneuter Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Vereinswirt und dem Vorstand mussten zu Beginn des Jahres 1923 die Proben im Rathaussaal und später im Schulzimmer abgehalten werden. Für diese Proben hatte Sattler Fritz Engler sein Klavier bereitwillig zur Verfügung gestellt.



Abb. 4
Chor im **Jahre 1925**

Das Jahr 1926 brachte zwei Änderungen. Einmal gab Vorsitzender Alfred Engler, der 25 Jahre dem Verein vorgestanden und diesen umsichtig geführt hatte, sein Amt in die Hände von Fritz Engler-Füßlin. Die musikalische Leitung des Chores übernahm Hauptlehrer Schneider. Auch in diesem Jahre beteiligte sich der Verein am Kritiksingen in Neuenburg. Des weiteren am 65-jährigen Stiftungsfest mit Fahnenweihe des Gesangvereins Sulzburg sowie am 80-jährigen Stiftungsfest des Gesangvereins Hügelheim. Am 5. Dezember hielt der Untermarkgräfler Sängerverband in Laufen seinen Verbandstag ab, in dessen Verlauf Bürgermeister und Ehrenmitglied Alfred Engler in Würdigung seiner großen Verdienste, die er sich um den Gesangverein Laufen und um das deutsche Lied erworben hat, geehrt wurde durch Überreichung des Ehrenzeichens des Badischen Sängerbundes.

In den folgenden Jahren wurden mehrere Verbandsfeste und Jubiläumsfeste sowie Gesangvereinsfeste besucht, Waldfeste unter Mitwirkung der Nachbarvereine veranstaltet und das übliche Jahreskonzert abgehalten. Mehrere Gesangvereine weilten zu Besuch in Laufen. Darunter befand sich auch der Gesangverein

„Frohsinn“ aus Mannheim-Käfertal. An Stelle des verzogenen Chorleiters Schneider übernahm 1931 Hauptlehrer Hartmann die musikalische Leitung. Infolge Überbeanspruchung musste Fritz Engler- Füßlin das Amt des Vorsitzenden niederlegen. Nachfolger wurde der bisherige zweite Vorsitzende Rudolf Nußbaumer. Für ihn wurde Albert Konrad zum zweiten Vorsitzenden berufen. Eine neue Zeit war angebrochen und griff auch in das Gesangvereinsleben ein. Die Vereine hatten zum Gedenktag der Machtübernahme, zur Sonnenwende, zur Mai-Feier, zum Volkstrauertag und anderen Anlässen in Erscheinung zu treten.

Abb. 5 Die neue **Fahne** aus dem Jahre **1936**



Ein besonderer Höhepunkt in der Geschichte des Gesangvereins Laufen war die Fahnenweihe am 5. September 1936. Zur Anschaffung einer neuen Fahne hatte sich der Verein entschlossen, nachdem die Fahne aus dem Jahre 1869 merkliche Schadensstellen im Fahnentuch aufwies. Es war ein großer Festtag für den Verein, der mit Böllerschüssen und Festgottesdienst eingeleitet wurde. Am Nachmittag waren die auswärtigen Vereine an den Ortseingängen von Festführern und Festjungfrauen in Markgräfler Tracht empfangen worden. Dabei wurde ihnen ein Ehrentrunk kredenzt. Dem Festzug, der vom Musikverein Britzingen angeführt wurde, schloß sich auf dem Festplatz der Festakt mit Fahnenübergabe an.

Der Entwurf der neuen Fahne, die heute noch bei ganz besonderen Anlässen zum Einsatz kommt, schuf der heimische Künstler Adolf Riedlin. Die Fahne wurde von der Firma Dischler, Freiburg, angefertigt. Der Patenverein Sulzburg überreichte eine Fahnen Schleife und der Männergesangverein Britzingen, als zweiter Patenverein, einen Fahnen Nagel. Bürgermeister und Ehrenmitglied des Vereins Alfred Engler schilderte in seiner Festansprache, wie es seit Bestehen des Vereins zugegangen ist und wie man schon vor vielen Jahrzehnten „gsunge un au trunke het.“ Im Anschluss an den offiziellen Teil der Fahnenübergabe beteiligten sich die Vereine: Dattingen, Dottingen, Badenweiler, Niederweiler, Obereggenen, Britzingen, Buggingen, Heitersheim, Zunzingen, Schweighof, der Männerchor Müllheim, der Gesangverein Müllheim, Seefeld, Hügellheim, der Männerchor Sulzburg und der gemischte Chor Sulzburg am Gesangskonzert.

Mit Ausbruch des zweiten Weltkrieges mussten die meisten Sänger einrücken. Das Vereinsleben erlahmte und wurde im April 1940 völlig eingestellt.

1946 – 1949

Der 2. Weltkrieg hat dem Verein schwere Wunden geschlagen. Es ist in der Chronik aber nicht vermerkt wie viele Sängerkameraden diese Zeit nicht überlebt haben. Durch die Militärregierung war zunächst jegliche Vereinstätigkeit untersagt. Manche Requisiten, Medaillen und Pokale konnten vor dem Zugriff der Besatzung nicht mehr gerettet werden. Im Jahre 1947 fanden sich die Sänger, soweit sie in die Heimat zurückgekehrt waren, zur Neugründung des Vereins zusammen. Es waren insgesamt 25 Sänger, die beschlossen, das Lied wieder zu pflegen. Nach Überwindung vieler Hindernisse wurde der Gesangverein Laufen am 7. Mai 1947 von der französischen Militärregierung endgültig genehmigt und wieder anerkannt. Ab Spätherbst wurden wieder planmäßige Singstunden abgehalten. Am 30. November 1947 trafen sich die Aktiven und Passiven zur ersten Generalversammlung und bereits an Weihnachten konnte zu einem ersten Konzert eingeladen werden. Dabei würdigte der Verein die Verdienste einiger treuer Mitglieder durch Ernennung zu Ehrenmitgliedern. Es waren dies: Emil Nußbaumer, Wilhelm Eckerlin, Hans Riedlin, Max Dörflinger, Adolf Engler, Ernst Brenneisen, Theodor Riedlin und Fritz Eckermann. Für 20-jährige Mitgliedschaft wurden geehrt: Ernst Dörflinger, Max Engler, Hans Scholer und Hermann Kury. Um die Wiedergründung 1947 hatten sich verdient gemacht: der neue 1. Vorstand, Emil Nußbaumer, sowie Wilhelm Eckerlin, Wilhelm Vollmer, Hans Scholer, Kurt Riedlin und Walter Bolanz.

Die musikalische Leitung lag nach der Wiedergründung in den Händen von Hauptlehrer Wesch.

Aus Anlaß seines 75-jährigen Geburtstages stiftete Alt-Bürgermeister und Ehrenmitglied Alfred Engler dem Verein 500 Mark, um wieder ein eigenes Klavier anschaffen zu können. Nach langer gründlicher Vorbereitung gab der Verein am 15. Mai 1949 ein großes Frühjahrskonzert in der Trotthalle der Winzergenossenschaft. Das Konzert, das durch Darbietungen des Musikvereins Sulzburg verschönert wurde, fand große Beachtung. Im September beteiligte er sich geschlossen, am ersten Sängertreffen des Untermarkgräfler Sängerverbandes nach dem Krieg, in Britzingen.

Am 26. August 1949 wurde auch erstmals wieder ein Ausflug durchgeführt, eine Schwarzwaldrundfahrt, zu der man 4 Omnibusse benötigte. Die Teilnehmerzahl wurde nicht vermerkt, dafür dass man erst um Mitternacht Laufen wieder erreicht hat, aber unterwegs viel Freude, insbesondere am Glottertäler, hatte.

1950 – 1959 Am 21. Mai 1950 veranstaltete der Untermarkgräfler Sängerverband in der ehemaligen Artilleriekaserne in Müllheim ein Sängerfest, verbunden mit einem Wertungssingen. Als Wertungsschor trug der Gesangverein Laufen das Lied „Die Nachtmusikanten“ vor. Die gründliche und exakte Einübung hatte sich für alle Beteiligten, Dirigent und Sänger, gelohnt, denn der Verein erzielte in der Gesamtwertung die beste Tagesleistung.

Im November weilte der Rundfunkwagen des Südwestfunks in Laufen, um Aufnahmen von verschiedenen Liedern zu machen, die einige Tage später ausgestrahlt wurden. Die folgenden Jahre waren mit vielfältigen Aktivitäten ausgefüllt. In der Regel jährlich ein Ausflug, ein Weihnachts- oder Frühjahrskonzert und die Teilnahme am Wertungssingen. Des Weiteren verschiedene Auftritte bei Konzerten von Nachbarvereinen oder z.B. als Platzkonzert in St. Ilgen. Zu erwähnen sind auch die Mitwirkung bei der Einweihung des Kindergartens 1953 und bei den örtlichen Freudenfeiern für die Badischen Weinköniginnen Gretel Güntert, Sulzburg, 1953 und Hildegund Schlumberger, 1957.

Selbstverständlich war, dass auch immer zu Hochzeiten, runden Geburtstagen und am Grabe von Aktiv- und Passivmitgliedern vom Chor gesungen wurde.

In der Chronik ist in dieser Zeit auch ein gemischter Chor erwähnt, der allerdings dem Vereinsgeschehen nicht zugerechnet wurde, bei dessen Konzert aber gelegentlich mitgewirkt wurde.

1960 – 1969 Im Juni 1962 hat der langjährige Dirigent Oberlehrer Hans Wesch den Dirigentenstab niedergelegt, weil er als Schulrat nach Offenburg versetzt wurde. Chorleiter Wesch hatte den Verein in den Nachkriegsjahren von Erfolg zu Erfolg geführt. Ihm ist es zu danken, dass der Verein bei allen Wertungssingen, die der Markgräfler Sängerverband in dieser Zeit veranstaltete, gut abschnitt und sich einen Namen machte. Sein Nachfolger wurde Oberlehrer Sörgel, der mit viel Eifer den Verein dann die nächsten 28 Jahre schulte und dirigierte.

1964 hatte Friedhelm Schlumberger den Vorsitz des Vereins von Max Güntert-Gilfrich (ab 1952) übernommen. Er führte den Verein danach mit einer Unterbrechung insgesamt ebenfalls 28 Jahre. Neben beiden wirkte Gerhard Engler über insgesamt 46 Jahre als 2. Vorsitzender im Vorstand.

Neben Ausflügen und Konzerten sind insbesondere die Teilnahme an folgenden Anlässen erwähnenswert: 1961 wurde der Patenverein Sulzburg 100. Nach dem

dortigen Auftritt wurden Fahnenköcher und Fähnrichschärpe von Fähnrich Friedrich Herrmann liegengelassen. Der Verlust wurde erst 3 Jahre später bemerkt. Helle Aufregung. Bald stellte sich aber heraus, dass Fritz Diering, der damalige Vorsitzende der Sulzburger, die herumliegenden Utensilien in Verwahrung genommen und seelenruhig abgewartet hatte, wann der Verlust mal bemerkt würde. 1963 konnte erneut einer Laufenerin, Rosemarie Engler, zur Wahl als Badische Weinkönigin ein Ständchen gesungen werden. Am 31. Juli 1965 durfte man mit Freuden bei der Einweihung von Schule und Turnhalle mitwirken. Und noch 1965 veranstaltete der Verein seinen ersten Tanzabend in der Turnhalle mit den „Sunny Boys“.

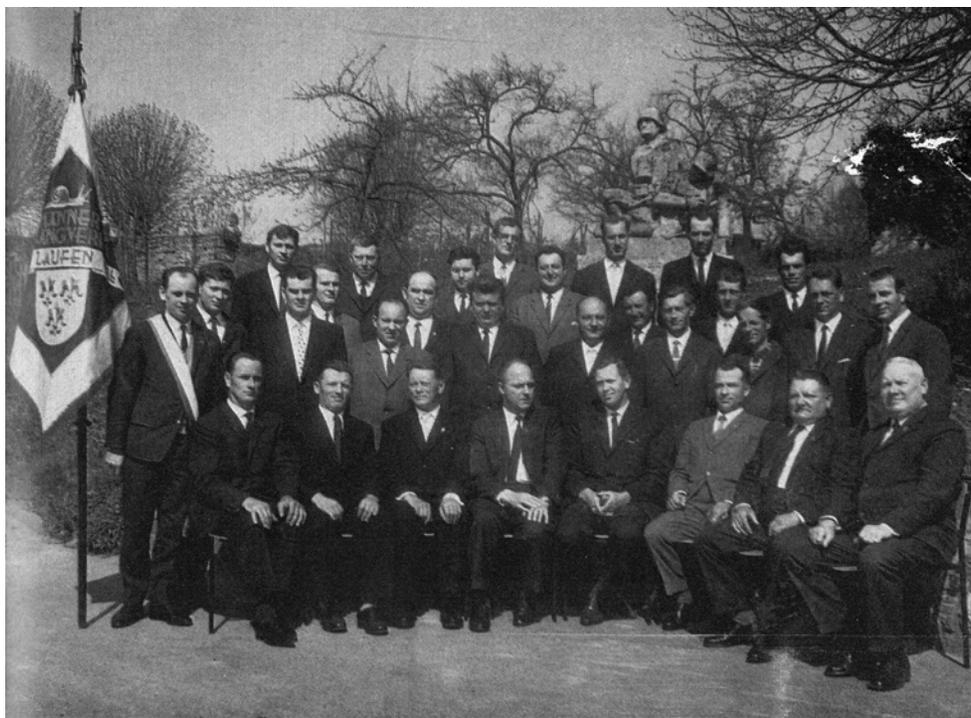
Der große Höhepunkt im Vereinsgeschehen der sechziger Jahre waren die Feierlichkeiten zu diesem Jubiläum. Erstmals wurde in Laufen ein großes Festzelt, wie zu dieser Zeit vielerorts üblich, aufgestellt. Alle Laufener Vereine und die Winzergenossenschaft waren zur Unterstützung eingebunden. 9 Arbeitskreise wurden zur Arbeitsteilung und Sicherstellung einer reibungslosen Organisation unter der Gesamtleitung von Friedhelm Schlumberger gebildet. Durch einige Neueintritte konnte die Zahl der aktiven Sänger zum Jubiläum auf 29 gesteigert werden. Die Feierlichkeiten erstreckten sich über 4 Tage, vom 5. bis zum 8. Mai. Jedes Haus in Laufen war mit Tannenreisig und Fähnchen geschmückt.

- ▶ Freitag: Festakt mit den Gastvereinen Sulzburg und Britzingen und mit der Verleihung der Zelter-Plakette. Festansprache durch Pfarrer i.R. Spelge. Grußworte vieler Gastredner. Kleine Ausstellung von Vereinsutensilien, Urkunden und Bildern in der Turnhalle.
- ▶ Samstag: Festbankett mit 9 Gastvereinen, dem Musikverein Britzingen und Tanz mit der „Reeperbahn-Combo“. Festansprache Bürgermeister Fritz Schlumberger.
- ▶ Sonntag: Wertungssingen mit 12 Vereinen, dazu Umrahmung durch Handharmonikaclub Laufen. Abends Bunter Abend mit den „Drei Martinis“, 2 Akrobaten und einem Zauberer und danach erneut die „Reeperbahn-Combo“
- ▶ Montag: Mittags Kinderfest, abends Ausklang mit der Stadtmusik Sulzburg

100. Geburtstag des Vereins im Jahre 1967

Abb. 6 Chor im Jahre 1967

*Sitzend von links nach rechts:
Nußbaumer Rudolf, Engler
Gerhard, Güntert-Gilfrich Max,
Soergel Reinald (Dirigent),
Schlumberger Friedhelm, Fader
Hansjörg, Engler Adolf,
Engler Max
Reihe stehend von links nach
rechts: Nußbaumer Wilhelm,
Güntert Wolfgang, Nußbaumer
Heinz, Konrad Albert jun., Blatt-
mann Erich, Konrad Albert sen.,
Eppinger Erwin, Spath Her-
mann, Dörflinger Hans, Oswald
Kurt, Nußbaumer Hermann,
Preußler Isbert, Engler Albert,
Engler Werner,
Brenneisen Wilhelm
Reihe stehend von links nach
rechts: Schlumberger Hartmut,
Riedlin Gerd, Maurer Hardo,
Preußler Ingomar, Hofmann
Herbert, Brugger Wendelin,
Brenneisen Ernst*



Es klappte fast alles, das Wetter spielte mit, die Laufener waren glücklich und ihre Gäste waren sehr zufrieden und voll des Lobes. Die Presse würdigte das Ereignis entsprechend umfangreich und stellte auch besonders heraus, dass das Fest von der gesamten Dorfgemeinschaft getragen war.

1969 – 1979

„Schon bald nach dem 100-jährigen bröckelte es aber bei den Sängern, so dass das schwache Geschlecht zur Vereinsfahne gerufen werden musste, um den Verein zu stärken“ (Zitat aus dem späteren Pressebericht zum 125-jährigen Jubiläum). Anfang 1969 wurde ein gemischter Chor dem Gesangverein angeschlossen und kurz darauf der Vereinsname „Männergesangverein“ in Gesangverein geändert. Das erste Konzert dieses gemischten Chores wurde auch gleich am 23. Februar 1969 durchgeführt. Diese Konzerte an Buurefasnacht wurden in den Folgejahren regelmäßig, meist als Kappenabend, durchgeführt. Am 25. November 1973 ist ein Ständchen zur Silberhochzeit des Aktiven und späteren Ortsvorstehers Ernst

Tschudin in den Annalen notiert, mit einem Hinweis auf das Sonntagsfahrverbot, das an diesem Tag wegen der Ölkrise angeordnet war.

Zur Eingemeindung der Gemeinde Laufen in die Stadt Sulzburg, am 1. Januar 1974, wurde einige Wochen später eine kleine Feier mit Gemeindeversammlung durchgeführt, bei der natürlich auch der Gesangverein mitwirkte. Im August 1974 wurden erstmals die Sulzburg-Laufener-Weinkurtage durchgeführt bei denen von Anfang an, die Laufener mit den Sulzburger Sängern zusammen, die Laube „Sängerwinkel“ betrieben. Diese Veranstaltung bildete in der Folge über viele Jahre, bis ins Jahr 2002, die Haupteinnahmequelle des Vereins. Jährliche aufwändige Auf- und Abbauarbeiten, aber auch regelmäßige Helferfeste zusammen mit den Sulzburgern waren die Folge.

Auch die Einweihung des neuen Fußballplatzes in Sulzburg, 1975, ist in der Chronik des Gesangvereins infolge Mitwirkung festgehalten. Kurz zuvor am 26. April 1975 hatte mit einem letzten Auftritt, das letzte Stündlein des Männerchores Laufen geschlagen. Zeitgleich stellte auch der Männerchor Sulzburg seine Aktivitäten ein. Der Nachwuchs war endgültig ausgeblieben, die Zahl der Sänger unter 10 gerutscht. Zu diesem Konzert in Sulzburg war auch noch vermerkt worden, dass im Laufe des Abends die Bühne, warum auch immer (zu tief gesung(k)en?), in die Knie gegangen war. Außerdem wurden in dieser Periode aber auch wieder schöne Ausflüge durchgeführt und waren die Auftritte anlässlich Jubiläen, Geburtstagen aber auch immer wieder Beerdigungen, besonders zahlreich.

Dieser Zeitraum war von einer großen Kontinuität geprägt. Alles lief in steter Regelmäßigkeit ab: Konzert, Waldgottesdienst, Weinkurtage, Helferfest und/oder Ausflug, Mitwirkung am Volkstrauertag und am Weihnachtsgottesdienst. Hochzeiten von Aktiven gab es, mangels entsprechenden Nachwuchses, keine. Abwechslung brachten die unregelmäßig anfallenden runden Geburtstage der Aktiven und Passiven sowie die ebenso zahlreichen Beerdigungschoräle. In manchen Jahren wurden deutlich über 20 öffentliche Auftritte pro Jahr gezählt (incl. der daheim gefeierten Geburtstage).

1981 wirkte man u.a. beim Zeltfest anlässlich des 50. Geburtstages der Winzergenossenschaft mit. Auch zu Radioaufzeichnungen war man, für eine Sendung am 8. Januar 1984, wieder einmal eingeladen worden. 1987 wurde anlässlich des 120. Geburtstags des Vereins ein Wunschkonzert angeboten. Die Bevölkerung wurde zuvor aufgefordert die verteilten Fragebögen auszufüllen und die meistgewähl-

1980 – 1989

ten Lieder wurden dann ins Konzertprogramm aufgenommen. Außerdem wurden am Pfingstmontag, gemeinsam mit dem Sulzburger Chor, mit 2 Kirchenkonzerten, zuerst in St. Ilgen, dann in St. Cyriak, die Gottesdienste mitgestaltet. Des Weiteren folgte in diesem Jahr noch ein zweitägiger Ausflug nach Rheinhessen und in die Rheinpfalz. Schließlich wirkte man auch noch beim Jubiläumskonzert anlässlich des 125-jährigen Bestehens des Badischen Sängerbundes mit.

Abb. 7
Der Chor im Jahre 1987 mit
Dirigent **Reinald Soergel** –
120-jähriges Bestehen



1990 – 2002

In der zweiten Hälfte der Achziger war Dirigent Soergel schwer erkrankt, konnte zwar zwischenzeitlich noch einmal den Taktstock übernehmen, musste sich gegen Ende dann aber immer häufiger vertreten lassen. Insbesondere Apotheker Luy sprang immer mal wieder ein. Am 21. April 1990 musste dann an seinem Grab Abschied vom am längsten amtierenden Dirigenten und guten Freund, genommen werden. Im gleichen Jahr wirkte der Chor bei der Verabschiedung von Pfarrer von Campenhausen, sowie bei der Einweihungsfeier der frisch renovierten Kirche in St. Ilgen mit. Der erste Auftritt der neuen Dirigentin, Frau Strausz, erfolgte beim Waldgottesdienst am 15.7.1990. 1991 folgte nach langer Pause auch mal wieder ein Ständchen zur Hochzeit einer aktiven Sängerin, der späteren langjährigen Vizedirigentin Bergit Schlumberger.

1992 wurde das 125-jährige Bestehen groß gefeiert, diesmal aber ohne Festzelt. Wie beim großen Fest, 25 Jahre zuvor, stand Friedhelm Schlumberger an der

Spitze des Vereins. Am Samstagabend wurde zusammen mit den Patenvereinen Sulzburg und Britzingen ein gelungener Abend gestaltet. Die Glückwünsche überbrachten u.a. Ortsvorsteher Roland Nußbaumer und Pfarrerin Angelika Sylla. Der Vorsitzende warb einmal mehr eindringlich um Nachwuchs, da der Altersdurchschnitt mittlerweile in bedenkliche Höhen angestiegen war. Am Tag darauf wurde ein Festgottesdienst in der Laufener Kirche mitgestaltet und am Nachmittag bei Kaffee und Kuchen, die Gäste mit weiteren Liedern erfreut.



Abb. 8

Jahreskonzert 1991

1. Vorstand **Friedhelm**

Schlumberger und Dirigentin

Eva Strausz



Abb. 9 Vorstände unter sich:
Arno Zähringer gratuliert
Friedhelm Schlumberger zum
75. Geburtstag, 1998



Die Einweihung der inzwischen ebenfalls restaurierten Johanniskirche in Laufen stand dann im Jahr 1994 an, wie gewohnt unter Beteiligung des Gesangvereins. 1995 war es dann soweit: In der Mitgliederversammlung wurde der Bildung eines Jungchores zugestimmt, der dann bereits am 3. Februar mit einer 1. Singstunde gestartet wurde. Ab 1996 durfte der Jungchor dann einen eigenen Beisitzer stellen und 1997 konnte Friedhelm Schlumberger endlich, nach insgesamt 28 Jahren als 1. Vorstand, dieses Amt an Arno Zähringer übergeben.

Die jährlichen Ausflüge wurden wie gewohnt durchgeführt, viele Jahre durch Willi König, später durch Werner Engler organisiert. Weiterhin wurde bei den Weinkurtagen im Sängerwinkel zusammen mit den Sulzburgern gewirtet. Beim Feiern hat man sich dabei immer gut vertragen, nur als gemeinsamer Chor wollte kein Neuanfang gelingen, da war man irgendwie zu unterschiedlich aufgestellt. Dies wurde inzwischen aber mit dem Jungchor mit Erfolg probiert.

1997 stand dann u.a. die Mitwirkung beim 100-jährigen Jubiläum der Laufener Feuerwehr und beim 20. St. Ilgener Dorfhock an. Auch beteiligte man sich all die Jahre bei allen Dorfabenden der Vereinsgemeinschaft. Jung- und Stammchor fanden im Liedgut leider nie zueinander, was zur Folge hatte das beide immer getrennt übten und der Stammchor altersbedingt immer mehr ausgedünnt wurde. Im Jahr 2002 musste dann die traurige Ankündigung gemacht werden, dass der Stammchor seine öffentlichen Auftritte und das Singen zu Beerdigungen einstellen muss. Im gleichen Jahr waren kurz zuvor auch letztmals die Sulzburg-Laufener-Weinkurtage durchgeführt worden.

Concordia Nova – ein neuer Abschnitt beginnt (1995 –2017)

Ein wiederkehrendes Thema bei fast jedem singenden Verein, ist die Nachwuchsarbeit bzw. die Integration neuer Sänger und Sängerinnen in den bestehenden Chor. Auch beim Gesangverein Laufen führte dies immer wieder zu Veränderungen. So wurde 1969, auch aufgrund des Mangels an aktiven Sängern, ein gemischter Chor dem damaligen Männergesangverein angeschlossen und das „Männer“ aus dem Vereinsnamen gestrichen. Dank dieser Öffnung und der großen Sangesfreude des weiblichen Geschlechts war die Singstärke für viele weitere Jahre gesichert.

Anfang der 90er Jahre wurde die Personaldecke aber erneut dünner. Die langjährigen Sänger und Sängerinnen wurden nicht jünger, neue und jüngere Sänger kamen jedoch kaum hinzu. Ein Zusammenschluss mit dem Sulzburger Gesangverein gelang nicht und die aktive Sängerwerbung führte nicht zu nennenswerten Zuwächsen.

Gemeinsam mit dem Ortschaftsrat wurde deshalb für 1995 ein Laufener Dorfabend geplant, bei dem auch ein „Projektchor“ neues und moderneres Liedgut zum Programm beitragen sollte. Sangesfreudigen Menschen aus Sulzburg, Laufen und den umliegenden Gemeinden sollte somit die Möglichkeit gegeben werden, mit oder ohne Vereinszugehörigkeit und ohne weitere Verpflichtungen zu Singen und einmalig gemeinsam aufzutreten.

Für den Projektchor (auch Jungchor genannt) konnten einige interessierte Hobby- und ChorsängerInnen gefunden werden, die gemeinsamen Proben mit den „alten Hasen“ machten viel Spass und auch der Dorfabend wurde ein großer Erfolg.

Dank dieses gelungenen Einstiegs gelang es, den Jungchor als eigenständigen Teil des Gesangvereins einzubinden. Der Jungchor probte fortan freitags einmal im Monat, der Stammchor hatte an diesem Tag frei. Dirigentin Strausz übernahm die Leitung beider Chöre und die Ernennung von Arno Zähringer zum Vertreter des Jungchors im Vorstand machte die neue „Abteilung“ auch offiziell zu einem Teil des Gesangvereins.

In den Anfangsjahren blieb der Jungchor der kleine Ableger des Gesangvereins, der Stammchor war auch weiterhin die größere und aktivere Chorgemeinschaft. Jedoch sprachen die moderneren, teilweise fremdsprachigen (keinesfalls „nur englischen“) Lieder eine neue Gruppe von singfreudigen Menschen an. Wohl auch deshalb kamen die Sänger und Sängerinnen nicht nur aus Laufen und Sulzburg, sondern wurden auch „von außerhalb“ angezogen.

Ersten Auftritten beim eigenen Jahreskonzert folgten bald auch Einladungen zu Gastauftritten. Deshalb sollte nun auch ein eigener Name die Eigenständigkeit des Jungchors unterstreichen – **Concordia Nova** war geboren.

Ein weiterer Unterschied zum Stammchor war, dass der Jungchor wesentlich weniger Wert auf Vereinsstrukturen und Traditionen legte. Was sicherlich manchen den Zugang zum gemeinsamen Singen erleichterte, führte leider auch zur

1995 Der Projektchor

Abb. 10 Das neu gestaltete Logo



ersten kleinen Krise – der schlechte Probenbesuch wurde von Dirigentin Eva Strausz Anfang 1999 deutlich kritisiert.

Nicht nur deshalb suchte und fand man mit Anne Kienbaum-Philippi schließlich eine „eigene“ Dirigentin. Gleichzeitig wurde die Zahl der Proben verdoppelt und der Probetag auf den Mittwoch verlegt. Somit war der Freitag wieder alleine dem Stammchor vorbehalten.

In den kommenden Jahren entwickelte sich Concordia Nova zu einem lebhaften und eigenständigen Chor, dem die Freude am Singen immer anzumerken war. Als die Chorleitung 2001 vakant war, konnte die Lücke aus den eigenen Sängerreihen besetzt werden und das Musikerpaar Ulrike Klebahn und Matthias Berghoff übernahm die provisorische Leitung.

Bekanntlich halten Provisorien besonders lange – auch in diesem Fall dauerte die gemeinsame Zeit immerhin 6 Jahre. Diese Jahre waren geprägt von musikalischen Einflüssen aus vielen Ländern und einer großen Freude an Schwung, Bewegung und rhythmischer Begleitung.

2002 Offizielle Nachfolge

Als der Stammchor 2002 seine öffentlichen Auftritte altersbedingt einstellte, übernahm Concordia Nova die musikalische und organisatorische Nachfolge und präsentierte sich im Jahr 2003 erstmals mit einem „eigenen“ Konzert. In den kommenden Jahren folgten verschiedene Gastauftritte und das selbstgestaltete Konzert wurde zum festen Teil der jährlichen Aktivitäten.

Abb. 11 Verabschiedung von **Ulrike Klebahn** und **Matthias Berghoff**, Johannis-Kirche, 2007



2007 wurde Doro Eitel als Nachfolgerin des Dirigentenpaares auserkoren. Mit ihrer Tanz- und Choreographieausbildung brachte sie zusätzliche Bewegung in die Gesangstruppe und auch ihre flotte, poporientiert Musikauswahl traf weitgehend den Geschmack des Chores. Dennoch begann die Zahl der Aktiven zu bröckeln und der Probenbesuch ließ wieder einmal nach. Schweren Herzens machte Concordia Nova sich auf die Suche nach einer neuen Chorleitung – und fand 2008 Olga Endewarth als neue Dirigentin.

Mit Olga Endewarth trat die musikalische Seite des Chorgesangs wieder mehr in den Vordergrund und Choreographie wurde sparsamer eingesetzt. Dies schien besser zu Concordia Nova zu passen – jedenfalls nahm die Zahl der Sänger- und Sängerinnen rasch wieder zu und bald wurde der Chor um seine ausgeglichene und große Sängerschar beneidet.



Abb. 12
*Dirigentin **Olga Endewarth**
und **Harald Dringenberg**, der
spätere Dirigent des Chores, der
den Chor bei vielen Konzerten
am Klavier begleitete*

Die Chorproben waren kurzweilig und strukturiert, die Auftritte ambitioniert und erfolgreich. Vor manchen Konzerten gab es kleinere Bedenken, ob die Dirigentin den Chor nicht doch überfordert. Diese Bedenken waren aber spätestens an den gemeinsamen Proben mit dem „Stamppianisten“ Harald Dringenberg wieder verflogen und die Konzerte wurden erfolgreich gemeistert.

In dieser Zeit bildete sich auch eine eigene Männergesangsgruppe, Barden Nova genannt. Die Barden bereicherten in den folgenden Jahren nicht nur die eigenen, sondern auch manches Auswärtskonzert.

Abb. 13
Die **Barden Nova** im Einsatz
beim Konzert zur Blauen Stunde,
Juli 2013



Aus privaten Gründen übergab Olga Endewarth 2011 das Dirigentenamt an Harald Dringenberg. Dieser reibungslose Stabwechsel führte zwar zum Verlust des vertrauten Begleitpianisten, brachte Concordia Nova aber einen Dirigenten, der den Chor mit viel Gefühl und Harmonie weiterführte.

Die Sängerzahl nahm noch einmal zu, weshalb sogar der Beitritt in die Frauenstimmen begrenzt werden musste, um das stimmliche Gleichgewicht erhalten zu können.

Ein Ausflug mit Auftritt auf der Insel Mainau und ein Konzert auf Schloss Bürgeln gehörten zu den Höhepunkten der gemeinsamen Zeit. Schöne Konzerte gab es auch (wieder) in den Kirchen in Laufen, St. Ilgen und St. Cyriak in Sulzburg und auch der Ausstellungsraum der Schreinerei Jonny B. wurde erneut für ein gelungenes Konzert genutzt.

Seit 2015 leitet Christiane Schorpp den Chor, nachdem Harald Dringenberg das Dirigentenamt leider abgegeben hatte. Auch mit seiner neuen jungen Dirigentin präsentiert sich Concordia Nova mit viel Schwung und Begeisterung. Vor allem das Konzert 2016 in der Müllheimer Martinskirche vor ca 250 Zuhörern wurde für alle Beteiligten zu einem eindrucklichen Erlebnis.



Abb. 14 Konzert in der Martinskirche mit Dirigentin **Christiane Schorpp**, November 2016

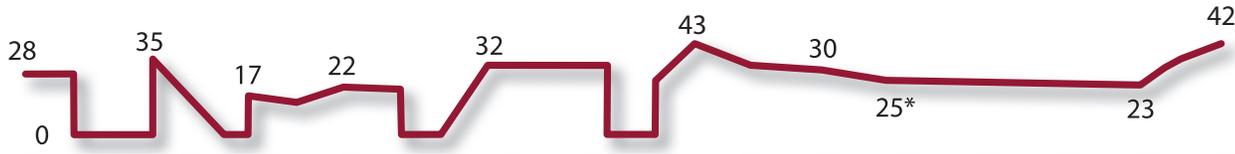
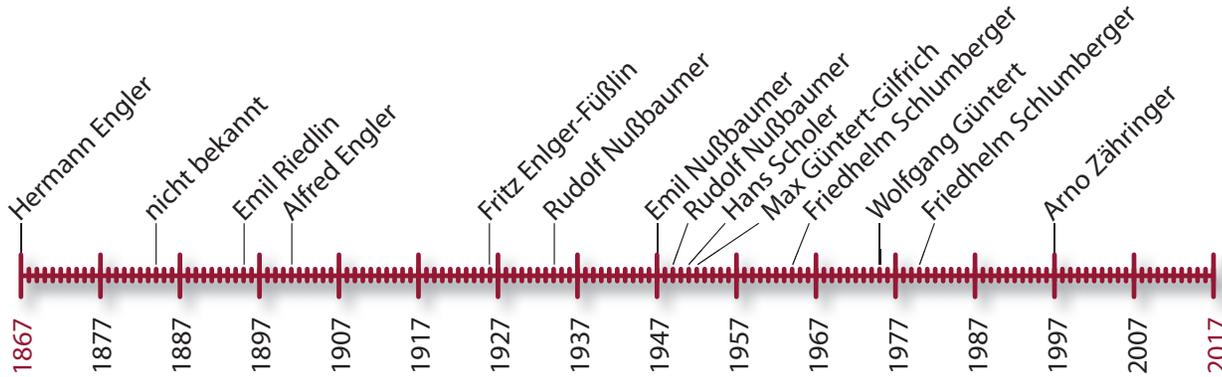
Und nun freut sich Concordia Nova auf viele weitere Jahre gemeinsamen Singens und hofft, auch zukünftig das Publikum, aber auch sich selbst, mit harmonischem Chorgesang erfreuen zu können.

CONCORDIA NOVA
Gesangverein Laufen e.V.

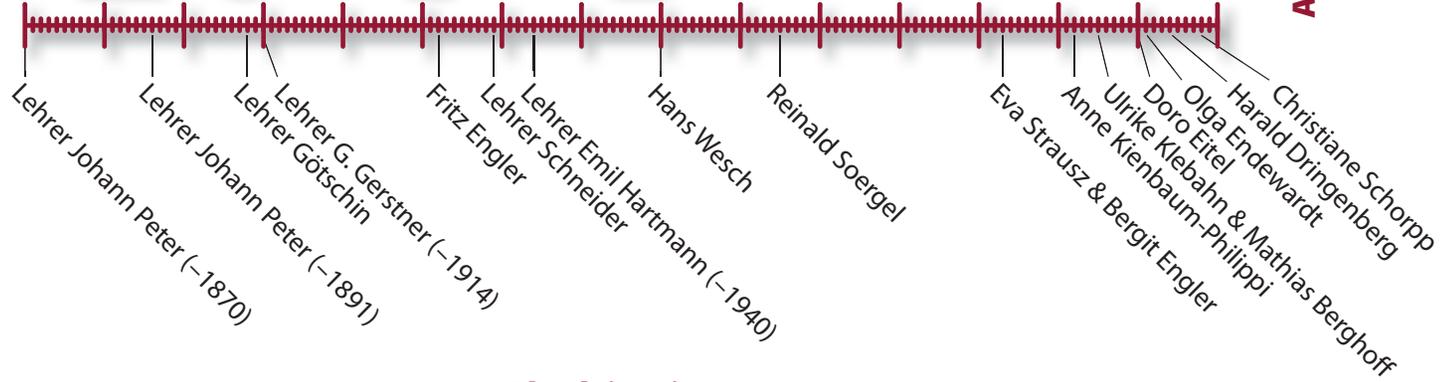
Abb. 15
Unser Banner

Der Verein in Zahlen

1. Vorstände



Aktive Mitglieder



Chorleiter/innen

* ab hier Frauen & Männer

Programm des Jubiläumskonzertes

Aufgeführt am 11. November 2017, Schreinerei Jonny B., Laufen
Leitung: Christiane Schorpp, Klavier: Dirk Herzig, Percussion: Jürgen Hentze

Ehemalige Sängerinnen/Sänger & Concordia Nova

- ▶ Freude in Ehren
- ▶ Frisch gesungen

Concordia Nova

- ▶ Auf de Schwäbsche Eisebahne

Gesangverein Sulzburg & Concordia Nova

- ▶ Der Mond ist aufgegangen

Gesangverein Sulzburg

- ▶ Bye Bye Blackbird
- ▶ Wäre das nicht wunderschön

Barden Nova

- ▶ Under the Boardwalk

Concordia Nova

- ▶ For the longest time
- ▶ Siyahamba
- ▶ Engel
- ▶ Viva la vida
- ▶ Haus am See
- ▶ The Lion King
Circle of life / They live in you / Can you feel the love tonight / The lioness hunt /
I just can't wait to be king / Hakuna Matata / Chow down / Endless night



Concordia Nova im Jubiläumsjahr



Abb. 16 Der Chor im Jubiläumsjahr 2017

von links nach rechts: Katharina Braun, Melanie Armbruster, Christel Walch, Karin Ranz, Heike Berthold, Knud Mackensen, Uta Engler, Susanne Widany, Petra Luchner, Heike Neumann, Sigrid Siefert, Rainer Schlumberger, Susanne Beiersdorf, Ute Oettlin, Sylvia Rhode, Claudia Bayer, Bianca Engler, Anne Rostek, Karin Hübner, Sandra Zenzen, Viola Jessen, Günter Waselikowski, Friedhelm Engler, Mary Schmidt, Claudia Zuberer, Klaus Wilgalis, Gerhard Stichling, Thomas Waldmann, Lissy Glück-Baumann, Holger Hofmann, Rainer Walesch, Barbara Falkenroth, Bergit Engler, Dirigentin Christiane Schorpp, Marcus Bollenbach, Sabine Gleichauf, Arno Zähringer, Heike Häfelinger, Horst Zuberer, Harald Denzler, Jochen Engler
Auf dem Bild fehlen: Esther Becker, Karla Engler, Kathrin Ortlieb



